

arge studio urbane landschaften – bildung

dipl ing thomas gräbel, dipl ing sabine rabe, prof dr ing hille von seggern.
bernstorffstraße 71, 22767 hamburg. telefon 040 3908788.
sosweimar@bildungs-landschaften.de



Entwurfsbeschreibung Freianlagen SOS_ Schulbau Open Source Weimar

Datum 01. Oktober 2019

Seite 1/5

Bauherr Stadt Weimar

Projektnummer: 228_SOS

Bauvorhaben: SOS – Schulbau Open Source Weimar

Grundstück: Am Hartwege 2 (Flurstück 155/43, 155/39)

Bauherr: **Stadt Weimar**
Sport- und Schulverwaltungsamt
Schwanenseestraße 17
99423 Weimar

Auftraggeber: **Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft**
Adenauerallee 127
53113 Bonn

Kooperationspartner: **IBA Thüringen**
Auenstrasse 9
99510 Apolda

Landschaftsarchitekt: **studio urbane landschaften – bildung**
Bernstorffstraße 71
22767 Hamburg

Architekt: **gernot schulz : architektur GmbH**
Vorgebirgsstraße 338
50969 Köln



01 Bauvorhaben

1.1 Allgemein

Im Rahmen des Projektes Schulbau Open Source der Stadt Weimar und Montag Stiftung in Kooperation mit der IBA Thüringen werden neben dem Schulneubau die Freiflächen der Schule unter Berücksichtigung des innovativen pädagogischen Konzeptes der Jenaplanschule in Weimar neu gestaltet.

Ziel des Projektes ist es, den Außenraum genauso als pädagogische Fläche zu betrachten wie die Innenräume. Gebäude und Freiraum wirken als ein pädagogischer Raum zusammen. Auch besteht die Idee, die klassische Gliederung aus befestigtem Hof einerseits und Grünraum andererseits aufzulösen.

Das *XXX*-Land* (*wird von der Schülerschaft noch benannt*)

Der Begriff „Land“ vereint Gebäude und Landschaft miteinander. Hierbei ist das Land als „Grund“ gemeint. Es gilt das Land zu erobern, zu bewirtschaften, zu entdecken, es zu pflegen. Teil des Landes sind die Schülerschaft, die Pädagogen und die Pflanzen, die Tiere. Land ist kultiviert. Die Stoffkreisläufe, Bodenverhältnisse, die Wachstumsprozesse, Jahreszeiten und ökologischen Zusammenhänge zu verstehen, ist ein wichtiger Bestandteil nachhaltigen Wirtschaftens – auch auf einem Schulgelände. Daher stellt Pflege der Freianlagen einen zentralen Teil des Freiraumkonzeptes und damit auch des Schulkonzeptes dar.

Es soll so viel Grünfläche wie möglich erhalten und neu gestaltet werden. Das *Schul-Land* wird – auch jenseits der Pausen – wesentlicher Teil des Schulalltags. Die Gebäude bilden ein Ensemble aus bestehender Sporthalle sowie drei neuen Baukörpern über unterschiedliche Höhenniveaus verteilt, so dass die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag regelmäßig rein und rausgehen.

Im neuen *Schul-Land* gibt es nützliche Bereiche, sinnliche Bereiche, Bewegungsbereiche, Experimentier- und Baubereiche, Rückzugsorte sowie großzügige Gemeinschaftsbereiche für Feste und Veranstaltungen. Die vorhandenen Qualitäten des Grundstücks (Topografie, definierte Orte, unbestimmte Orte, Flächen zum Erkunden und Entdecken, Bewegungsräume, Rückzugsräume und Ränder ...) bleiben erhalten und werden mit der Gestaltung weiter entwickelt. Naturkreisläufe und ökologische Themen werden in die Freianlagen integriert.

„Das Schul-Land ist ein Ort an dem man nicht lernen muss ... es aber tut!“.

02 Befestigte Flächen + Wege

2.1 Beziehung zwischen Innen und Außen

Freiraum und Gebäude werden über Terrassen miteinander verwoben. Auf den Terrassen kann Unterricht stattfinden und in den Pausen dienen sie als Aufenthaltsfläche umgeben von Grün. Die schmalen Terrassen der Lernhäuser haben hangseitig nach Westen Sockel, die als Sitzkanten dienen. Auf der Ostseite gibt es einen bündigen Übergang zur Wiese. Die Terrasse am Gemeinschaftshaus ist durch eine Natursteintrockenmauer eingefasst. Sie dient als Sitz- und Ausstellungselement wie auch als Stützmauer.

Die Gemeinschaft spielt im Jenaplankonzept eine besondere Rolle. Darum erhält die Terrasse am Gemeinschaftsgebäude eine besondere Qualität. Sie ist das Entrée der Schule und bietet Raum für Veranstaltungen. Sie ist Bühne, Open-Air-Café, Ausstellungsraum und Spielfläche, Treffpunkt und Versammlungsort für die Schulgemeinschaft.

Alle Terrassen erhalten einen erweiterten „Laubengang“ als Teil der Architektur. Dieser Raum ist flexibel für Unterricht, Feiern, Ausstellungen, Sonnenschutz usw. umzufunktionieren. An den Laubengängen können Segel, Hängematten, Tafeln, Sonnensegel, Leinen als Hängevorrichtung und vieles mehr angebracht werden. Vom Laubengang werden außerdem der Vorplatz und die Eingangssituationen der Lernhäuser beleuchtet. Die Herstellung der Laubengänge und Terrassen erfolgt hochbauseits.



2 Wege und Wegebeläge

Die Zufahrt und der Vorplatz am Gemeinschaftshaus sowie das Wegenetz werden aus hellem Asphalt hergestellt.

Die Wege verbinden die einzelnen Gebäude miteinander. Sie sind 2,00 m breit und können im Notfall und für Anlieferung mit einem schmalen Elektromobil angefahren werden. Die Breite lässt auch eine Befahrbarkeit mit Schmalen Hubwagen zu. Die Wege sind vom Vorplatz bis zur Spielwiese am Lernhaus 1-9 und weiter bis runter zum Schlugarten mit 3 Prozent Gefälle barrierefrei. Die bestehende Straße Am Hartwege sowie der bestehende Zuweg von der Taubacher Straße vom Südwesten aus sind nicht barrierefrei.

Die gesamte Anlage ist weiterhin zwischen Tauchbacher Straße und Am Hartwege öffentlich durchquerbar.

Das Wegenetz ist durch eine Treppenanlage aus wassergebundener Wegefläche miteinander verbunden. Die Treppe dient als Nebenweg.

Die bestehende Asphaltzufahrt im Osten unterhalb der ehemaligen Sportfläche wird teilweise zurückgebaut, um Raum für das Lernhaus Oberstufe und die Wiese zu schaffen. Die restliche Fläche wird für Fahrrad- und PKW-Stellplätze genutzt und dessen Erschließung genutzt. Im Bereich der PKW-Stellplätze werden die Stellplätze um eine kleine Asphaltfläche erweitert, um das Senkrechtparken zu ermöglichen.

Die neue Wegeverbindung schließt die bestehende Platzfläche vor der Sporthalle an.

03 Zufahrten und Feuerwehraufstellflächen

3.1 Ankommen + Abfahren

Es gibt zwei Zugänge. Einer befindet sich im Südwesten über die Taubacher Straße. Es ist vor allem der Zugang für die Schülerinnen und Schüler, die mit dem Bus kommen. Wünschenswert ist, dass eine ausgebauter offizieller Bushaltestelle an der Taubacher Straße entsteht. Fahrradfahrende müssen die Räder für diesen Zuweg schieben. Der Umbau der bestehenden Treppenanlage am Schulgarten, der das Schieben der Fahrräder bis zum Lernhaus 1-9 erleichtern würde, wird als zusätzliche Option in der Planung mit aufgeführt.

Der Haupteingang liegt Am Hartwege. Eine großzügige Vorplatzfläche leitet zum Gemeinschaftshaus. Die Fahrradstellplätze befinden sich entlang der Grundstücksgrenze an der Straße. Dies soll auch der Hauptweg für Fahrradfahrende werden. Der Ausbau einer guten Fahrradverbindung für die Schülerschaft wie auch die Lehrerschaft wird dringend empfohlen, ist aber nicht Teil dieser Planung.

3.2 Vernetzung mit dem Quartier

Das Quartier wird weiterhin eine öffentliche Durchquerungsmöglichkeit erhalten. Das Gemeinschaftshaus ist über einen offen gestalteten Vorplatz direkt an das Quartier Am Hartwege angebunden, so dass es in Zukunft ggf. für Quartiersnutzungen geöffnet werden kann.

3.3 Feuerwehr

Die Feuerwehr nutzt die Zufahrt über die Straße Am Hartwege. Die Aufstellfläche befindet sich auf dem Vorplatz am Gemeinschaftshaus. Von hier aus sind Gemeinschaftshaus sowie Lernhäuser mit einem Abstand von 50 Metern zu erreichen. Um zur Sporthalle zu gelangen wird sich die Feuerwehr auf der Verkehrsfläche Am Hartwege aufstellen und die Bestandstreppe nutzen.

3.4 Erschließung Küche/Müllsammelplatz

Die Zulieferung der Küche erfolgt ebenfalls über die Zufahrt des Gemeinschaftshauses. Am nördlichen Kopf des Gemeinschaftshauses wird eine Fläche hergestellt, die als Anlieferungshof und zentraler Müllsammelplatz dient.



04 Stellplätze

4.1 Stellplätze und Straßenverlauf

Im Bereich des Bestandsparkplatzes werden 13 PKW- und drei Mofastellplätze hergestellt. (siehe GSA – Gernot Schulz Architektur: „04.1 Stellplatznachweis“)

Ein barrierefreier Stellplatz ist auf dem Vorplatz im Bereich der Küchenanlieferung vorgesehen.

Es werden 194 Fahrradstellplätze in Form von Fahrradbügeln vorgesehen. Der Großteil (122 Stück) ist entlang Am Hartwege auf Schotterrasen geplant.

An der Spielwiese am Lernhaus 1-9 sind 32 Fahrradstellplätze ebenfalls auf Schotterrasen vorgesehen.

Weitere 40 Fahrradstellplätze sind auf dem Bestandsasphalt am Lernhaus Oberstufe/Nawi verortet.

05 Entwässerung

Das Niederschlagswasser der befestigten Flächen wird den bestehenden Entwässerungseinrichtungen zugeführt. (siehe Planung Büro Hausladen) Ausnahme bilden die wassergebundenen Wegeflächen und Treppenanlagen, welche in die Grünfläche entwässert werden.

Es werden Rinnen auf dem Weg vorgesehen und Abläufe in der Platzfläche des Gemeinschaftshauses. Die Entwässerungsplanung der Terrassen an den Gebäuden erfolgt hochbauseits. Die Terrassen an den Lernhäusern werden zum Teil in die Grünflächen entwässert. Da auf der Nordseite der Gebäude zusätzlich Regenwasser von den jeweiligen Böschungen auf die gleiche Fläche fließt, müssen an diesen Stellen Versickerungsmulden hergestellt werden.

06 Abfall

Eine Müllsammelstelle wird im Bereich der Küchenanlieferung am Gemeinschaftshaus eingerichtet. Mit einer Box aus verzinktem Metall wird ein überdachter und abschließbarer Raum für vier 1100-Liter-Tonnen (Restmüll, Papier, Verpackung und Speisereste) sowie eine 220-Liter-Tonne (Bio-Abfall) geschaffen. Die Schätzung des Mülls beruht auf einem Wert der heutigen Situation. Die bestehende öffentliche Wertstoffsammelstelle Am Hartwege bleibt erhalten.

07 Vegetation + Pflege

7.1 Vegetationskonzept

Das Schul-Land besteht zum großen Teil aus Wiesenflächen und Baumhainen. 2 große neue freie Wiesen am Lernhaus 1-9 (die Spielwiese) und am Oberstufen/Nawi-Gebäude (die Denkwiese) sind als offene Räume aus Robustrasen geplant. Sie sind bewusst frei gehalten und erhalten durch lange Bänke Aufenthaltsränder. Es sind offene Räume, die frei bespielt werden sollen.

Der Baumbestand soll erhalten bleiben. Die bestehenden Hainränder werden teilweise ergänzt und teilweise aufgeastet. Stämme von gefälltten Gehölzen sollen teilweise in die Wiesenlandschaft wieder integriert werden. Sie dienen als Balancier, Spiel- und Baumaterial und stellen gleichzeitig ein wertvolles Totholzbiotop dar.

Neben dem Lernhaus 1-9 ist die „Spielwiese“, die neben dem Spiel im Freien z.B. auch für den Unterricht genutzt werden kann. Das Lernhaus 1-9 hat über eine Treppenanlage auch einen direkten Bezug zum Schulgarten. Das Lernhaus Oberstufe erhält die „Denkwiese“. Hier können sich die Naturwissenschaften ausleben. Das Gebäude ist in der Nähe des bestehenden Bewegungsplateaus und des bestehenden „Wilden Verstecks“ im Nordosten angeordnet.

Entlang der Treppenhäuser sind für jedes Gebäude Kletterpflanzen vorgesehen, die das Netz strukturieren und eine jahreszeitliche Färbung mit sich bringen.

Neben den bestehenden und neuen großen offenen Rasenflächen, gibt es Flächen, die als großer Schulgarten dienen. Diese Flächen um Gebäude und Rasenflächen haben Werkstattcharakter: Das Land soll von der Schulgemeinschaft gestaltet, bewirtschaftet, gepflegt und genutzt werden. Eine Lieferung aus Wiesensaaten, Stauden, Obstgehölzen und Sträuchern wird von der Schulgemeinschaft gemeinsam eingesät und gepflanzt. Es sind hauptsächlich Nutzpflanzen, die geerntet werden können. Ergänzt werden diese durch Pflanzen die wichtige Nahrungsquellen und Habitate darstellen.

Jahreszeitliche Blüh- und Ernteaspekte sind in der Pflanzenwahl vorgesehen. Die Wahl der Pflanzen sowie die Vorbereitung der Pflanzaktion werden in einer Schulwerkstatt vorbereitet und professionell begleitet.

Das Pflegekonzept ist Teil des Schulalltags. Die Pflanzflächen werden von der Schulgemeinschaft gepflegt. Die Rasenflächen werden regelmäßig gemäht. Durch den hohen Anteil an Grünflächen auf dem Schulgelände und den Verzicht auf große versiegelte Flächen, müssen übernutzte Bereiche durch kleine attraktive und leicht aufzustellende Staketenzäune geschützt werden damit sie sich wieder regenerieren können. Dieser Vorgang ist ein wesentlicher Teil der Pflege, der regelmäßig durchgeführt werden muss.

08 Einfriedung + Grenzen

Die Grenzen im Süden, Westen und Osten sind durch Vegetation bestimmt. Hier grenzt Wohnnutzung an. Der Vegetationssaum wird erhalten und stellt die Grenze des Schulgeländes dar. Am Hartwege zeigt sich die Schule offen. Hier begrenzen ein lichter Hain bestehender Gehölze und der Großteil der Fahrradstellplätze das Schulgelände. Die Fahrradbügel dienen als Markierung des Geländes. Es wird bewusst auf einen Zaun zur Straße Am Hartwege verzichtet. Hain und Fahrradbügel markieren das Schulgelände. Sie stellen aber keine Barriere dar.

09 Ausstattungselemente:

9.1 Sitzelemente

Die Sitzelemente an den Wiesen und in der Böschung entlang der Treppen sind aus Vollholz, vorzugsweise eine regional angebaute Sorte wie z.B. Douglasie.

9.2 Mauer am Gemeinschaftshof

Die Mauer ist als Trockenmauerwerk aus Naturstein ausgestaltet. Sie dient als Sitzelement und Stützmauer. Die breiten Fugen bieten Raum für Eidechsen, Pflanzen, Käfer und Insekten. Sie soll sich durch Sukzessionsprozesse zum Teil der Landschaft entwickeln.

9.3 Treppenstufen

Die Treppenstufen sind aus Betonblockstufen. Sie werden gemäß DIN 18040-2 mit farblich abgesetzten Streifen für sehingeschränkte Menschen markiert.

9.4 Elemente an Wiesenflächen

Die beiden neuen Wiesen und der Schulgarten erhalten bauliche Elemente, die eine Bespielung der Ränder ermöglichen. Hier findet sich das Bild des Laubengangs wieder. Stangen dienen als Halterungen für Sonnensegel, Plakate, Ausstellungsstücke, Girlanden wie auch Licht. Eine Box dient als Geräteschuppen an der Spielwiese und an der Denkwiese am Gebäude Oberstufe/Nawi ist ein Gewächs- und Experimentierhaus vorgesehen.

Ein Holzdeck bildet einen weiteren guten Rand für die Wiesen und einen Ort zum Chillen und für den Unterricht

arge studio urbane landschaften – bildung

9.5 Beleuchtung

Die Beleuchtung erfolgt zum großen Teil über Leuchtkörper, die am Gebäude befestigt sind.

Die Wege werden über Mastleuchten ausgeleuchtet. Die Leuchtkörper an den Masten sind verstellbar und können durch die Schule ausgerichtet und angepasst werden. Es wird angestrebt das Gelände so wenig wie möglich auszuleuchten und Insektenfreundliche Leuchtkörper zu verwenden. Die Leuchten sind Teil der TGA.

9.6 Wasserzugang

Im bestehenden Schulgarten sowie an der Wegekreuzung zwischen den vier Gebäuden werden Zisternen in den Boden eingelassen, welche mit Handpumpen versehen sind. So erhält die Schulgemeinschaft frei zugängliche Wasserentnahmestellen im Gelände, die zur Bewässerung des bestehenden und neuen Schulgartens genutzt werden können.

aufgestellt:
Sabine Rabe

Hamburg, 01. Oktober 2019

Hamburg, den 01.10.2019

Bauherr
Stadt Weimar
Sport- und Schulverwaltungsamt
Schwanenseestraße 17
99423 Weimar



Landschaftsarchitekt
studio urbane landschaften – bildung
Bernstorffstraße 71
22767 Hamburg